

Leseprobe aus:

Alison McGhee
Komm, wir fliegen zum Mond



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.hanser-literaturverlage.de

© Carl Hanser Verlag München 2016

HANSER

Alison McGhee
Komm, wir fliegen zum Mond

Alison McGhee

KOMM, WIR FLIEGEN
ZUM MOND DIE GROSSEN ABENTEUER VON
FÜNKCHEN UND ZIRPS



Mit Illustrationen von Christopher Denise
Aus dem Englischen von Birgitt Kollmann

Carl Hanser Verlag

Für Kathi Appelt

A. M.

Für meinen Freund Brian Jacques –

Airíonn muid uainn thú

C. D.

INHALT

ERSTES KAPITEL	So hoch bin ich geflogen?	11
ZWEITES KAPITEL	Wenn Grillen fangen könnten	26
DRITTES KAPITEL	Die letzte der legendären Wasserratten	37
VIERTES KAPITEL	Auf der Suche nach einer Grille	44
FÜNFTES KAPITEL	Psst!	51
SECHSTES KAPITEL	Wie mutig bist du?	56
SIEBTES KAPITEL	Der Miniatur-Riese	61
ACHTES KAPITEL	Konnte er sie wirklich sehen?	68
NEUNTES KAPITEL	Ich wusste doch, dass ihr hier seid	73
ZEHNTES KAPITEL	Ratz erinnerte sich noch genau	79
ELFTES KAPITEL	An der Weggabelung	83
ZWÖLFTES KAPITEL	Wenn ich könnte	89
DREIZEHNTES KAPITEL	Wäre das nicht toll?	96
VIERZEHNTE KAPITEL	Warum bist du weggegangen?	101
FÜNFZEHNTE KAPITEL	Wir gehen nicht zurück	109
SECHZEHNTE KAPITEL	Das Papierboot	117
SIEBZEHNTE KAPITEL	Kommt, wir bauen ein Floß	126

ACHTZEHNTE KAPITEL	Geschafft!	135
NEUNZEHNTE KAPITEL	So könnte es immer weitergehen	143
ZWANZIGSTES KAPITEL	Alles geht irgendwohin	148
EINUNDZWANZIGSTES KAPITEL	Etwas Neues	155
ZWEIUNDZWANZIGSTES KAPITEL	Guck mal!	164
DREIUNDZWANZIGSTES KAPITEL	Die neuen Riesen	172
VIERUNDZWANZIGSTES KAPITEL		
	Was macht man in der Riesenschule?	178
FÜNFUNDZWANZIGSTES KAPITEL		
	Schule, Schule, immer nur Schule	188
SECHSUNDZWANZIGSTES KAPITEL		
	Ein Gefühl von Einsamkeit	194
SIEBENUNDZWANZIGSTES KAPITEL		
	Auf der Suche nach Zirps	200
ACHTUNDZWANZIGSTES KAPITEL	Weiter	206
NEUNUNDZWANZIGSTES KAPITEL	Der Ruf ferner Stimmen	214
DREISSIGSTES KAPITEL	Halt dich fest!	220
EINUNDDREISSIGSTES KAPITEL	Atmet sie?	225
ZWEIUNDDREISSIGSTES KAPITEL		
	Das Ächzen des Schulbusses	232
DREIUNDDREISSIGSTES KAPITEL	Eine verwandte Seele	239
VIERUNDDREISSIGSTES KAPITEL		
	Wo der Fluss auf das Meer trifft	245

KOMM, WIR FLIEGEN
ZUM MOND



ERSTES KAPITEL

SO HOCH BIN ICH GEFLOGEN?

Wusch!

Durch ein Astloch im hohlen Baum sauste Fünkchen hinaus auf die Lichtung und sofort wieder zurück. Die Nachtluft war kühl, doch im Baum war es schön warm. Hin und her flitzte Fünkchen, aus der Kälte ins Warme, von draußen nach drinnen, schneller und schneller und noch mal schneller, bis sie – *Huch!* – fast mit Elder, einem der erwachsenen Glühwürmchen, zusammengestoßen wäre.

»Hoppla!«, sagte Elder. »Pass auf, wo du hinfliegst, Fünkchen.«

Seine Stimme klang streng, doch als niemand zu ihnen hinübersah, blinkte Elder dreimal kurz, zweimal lang. Das war ihr geheimes Zeichen.

»Tut mir leid, Elder«, sagte Fünkchen und blinkte im gleichen Takt zurück.

Die meisten der *Ältesten*, wie die erwachsenen Glühwürmchen genannt wurden, fanden Fünkchen leicht verrückt, eine klare Gefahr für die Sicherheit und das Wohlergehen der jungen Mitglieder des Glühwürmchenvolkes. Nur einer nicht: Elder. Er war schon immer Fünkchens Held gewesen, seit jenem Abend, als sie sich das erste Mal aus ihrer Spinnwebhängematte gerollt und vom Rand ihres Kämmerchens abgestoßen hatte. Damals war sie noch ein Baby gewesen, gerade mal einen Zentimeter dick und noch lange nicht alt genug, fliegen zu lernen

»Vorsicht, Kleines«, hatte Elder gesagt und war gerade noch rechtzeitig unter ihr aufgetaucht, um sie aufzufangen.

»Juhu!«, hatte Fünkchen gejubelt. »Höher! Höher!«

Mit einem Flügel winkte sie den anderen Glühwürmchenbabys zu, die mit großen Augen aus ihren Spinnwebhängematten heraus zusehen, wie Elder sie huckepack durch den hohlen Baum flog, eine Runde nach der anderen. Schließlich brachte er sie zurück in ihr Kämmerchen und zog ihr die Decke aus Samen der Seidenpflanze bis unters Kinn hoch.

»Elder«, hatte Fünkchen geflüstert, »zeigst du mir, wie man fliegt?«

»Bald«, hatte er geantwortet, »wenn die Zeit gekommen ist.«

»Aber ich will es *jetzt* lernen.«

»Bald«, hatte Elder wieder gesagt und geschmunzelt.

»Versprochen?«

»Versprochen.«

Bevor Fünkchen an jenem Abend eingeschlafen war, hatte sie den Kopf so gedreht, dass sie durch das Astloch hinaus in den dunklen Nachthimmel schauen konnte. Hoch oben leuchteten der Mond und die Sterne.

»Sie sind so schön«, hatte sie geflüstert.

»Stimmt«, hatte Elder ihr recht gegeben. »Aber lass das niemanden hören.«

Dann hatte er im Ruhe-Rhythmus geblinkt, um sie in den Schlaf zu lullen.

Elder hatte sein Versprechen gehalten. Irgendwann hatten sie und die anderen jungen Glühwürmchen fliegen gelernt. Keines der anderen flog so gut wie Fünkchen, aber fliegen konnten sie immerhin alle.

Fünkchen breitete die Flügel aus und zischte wieder ins Freie. Sie liebte das Gefühl, vom Wind hoch in die Luft getragen zu werden. Wie schrecklich wäre es, wenn sie sich auf ihren spindeldürren Beinen auf den Tierpfaden vorwärtsmühen müsste. Wie schrecklich, wenn sie nicht fliegen könnte, wo fliegen doch alles war, was sie sich immer gewünscht hatte!

Saltos, Loopings und Achten – das alles hatte sie sich ausgedacht und immer wieder geübt, zuerst am Rande der Lichtung, immer unter Elders wachsamen Blicken, dann ganz offen vor den anderen. Die

anderen jungen Glühwürmchen waren zu ängstlich, um sich selbst an diese Kunststücke zu wagen. Von klein auf hatte man ihnen im Luftsicherheitsunterricht die Regeln eingeschärft: Nie weiter fliegen als bis zum Rand der Lichtung, nie höher fliegen als bis zum ersten großen Ast der Seidenkiefer, nie bei Regen fliegen.

Außer dem Luftsicherheitsunterricht gab es noch den Kurs »Blinken für Anfänger«, in dem die Glühwürmchen die Signale für links, rechts, geradeaus und Vorfahrt achten lernten. Aber all das war nichts gegen den Furcht-vor-Riesen-Kurs. Am Anfang und am Ende jeder Stunde mussten alle kleinen Glühwürmchen die drei wichtigsten Riesenregeln aufsagen:

- x Riesen muss man fürchten.
- x Riesen sind die Feinde des Glühwürmchenvolkes.
- x Riesen muss man um jeden Preis aus dem Weg gehen.

Aber den Riesen komplett aus dem Weg zu gehen war gar nicht so einfach, denn drei von ihnen wohnten im Glühwürmchental. Alle drei lebten in einem Haus an der Flussbiegung: Mutter Riese, Vater Riese und der Miniatur-Riese, den sie Peter nannten. So war das üblich in der Riesenwelt – Mini-Riesen lebten bei ihren Eltern, anders als bei den Glühwürmchen, wo alle zusammen, Kleine und Große, im selben hohlen Baum in ihren Kämmerchen wohnten und ihre Schnecken aßen.

Mutter und Vater Riese waren furchterregende Gestalten. Wenn sie umherstapften, bebte die Erde unter ihrem enormen Gewicht.

STAPF. STAPF. STAPF.

»Die Riesen sind draußen! Flieht!«, riefen sich die jungen Glühwürmchen zu, wenn sie ihr Lieblingsspiel spielten, das *Tod durch Riesen* hieß.

Außer den Riesen gab es noch etwas, wovor die Glühwürmchen sich fürchteten. Das war DAS GLAS.

Aufbewahrt wurde es in einem speziellen, mit einem Seil abgetrennten Teil des Museums für Riesenkunde, das nicht weit von der Schule für junge Grillen lag. Im Museum wurden Gegenstände ausgestellt, die aus der Riesenwelt angeschwemmt worden waren:

Ein blaues Messer mit einer schrecklich gezackten Säge.

Eine Spule mit gelbem Garn, das für alle möglichen gemeinen Zwecke verwendet werden konnte.

Ein riesiger roter Schuh, der den sicheren Tod bedeuten würde für ein Glühwürmchen, das sich gerade irgendwo ausruht und zufällig darunter gerät.

Das waren nur einige der im Museum ausgestellten Objekte. Anderen Schrecken, die die Welt der Riesen bereithielt, waren ganze Abteilungen gewidmet. In einer ging es um die Spiele der Riesen, Spiele mit Namen wie Baseball und Basketball und Kickball und Fußball. Zu



allen gehörten gewaltige Bälle, die einfach über ein Glühwürmchen hinwegrollen und es auf der Stelle zermalmen konnten.

Doch den größten Schrecken des Glühwürmchenvolkes stellte DAS GLAS dar. Im GLAS befanden sich wirklich und wahrhaftig Leichen von Glühwürmchen! Wer sie einmal gesehen hatte, konnte den Anblick nie mehr vergessen.

»Das passiert, wenn ihr einem Riesen zu nahe kommt«, warnten die Ältesten und zeigten mit einem Flügel auf das schreckenerregende Ding.

Ach, die armen Glühwürmchen, die ihre letzte Ruhestätte in jenem GLAS gefunden hatten! Was für ein grausames Ende – mitten im Flug von einem dieser Riesen erwischt zu werden, dieser Riesen mit ihren langen Beinen und weit ausgestreckten Armen und ihren Gläsern mit einem Loch im Deckel.

Bei jedem Schulausflug ins Museum für Riesenkunde gellten aus diesem Teil der Ausstellung Schreie. Schreie, die so schrill waren, dass sie das roboterartige Zirpen übertönten, das unablässig von der Schule der jungen Grillen herüberdrang.

Trotz dieser Schreie setzten die Ältesten ihre strengsten Mienen auf und erbarmten sich nicht. Die Kleinen mussten nun mal lernen, was passieren würde, wenn sie einem Riesen zu nahe kämen. Riesen sind die Feinde des Glühwürmchenvolkes. Ein einziger Besuch im Museum, und alle kleinen Glühwürmchen befolgten den klugen Rat der Ältesten: *Haltet euch weit, weit fern.*

Alle außer Fünkchen.

Um die Wahrheit zu sagen: Fünkchen war fasziniert von Riesen. Ohne dass irgendjemand außer Elder davon wusste, schlich sie sich manchmal davon, um außerhalb der Lichtung auszuspionieren, was der Mini-Riese – der, den sie Peter nannten – so machte. Anfangs hatte sie ihn heimlich dabei beobachtet, wie er mit einem anderen Mini-Riesen Ball spielte. Der kam inzwischen nicht mehr, doch Fünkchen beobachtete Peter immer noch von Weitem, wenn er im Sand saß oder in den Ästen einer Birke am Fluss hockte.

War er *wirklich* so schreckenerregend?

Ingeheim fand Fünkchen, dass es an Riesen eigentlich eine ganze Menge zu bewundern gab. Sie hatten zum Beispiel die Raumschiffe erfunden, mit denen diese armen, flügellosen Wesen bis in den Weltraum fliegen konnten, und Fünkchen liebte den Weltraum. Manchmal, wenn sie im Freien ihre Kunststücke übte, drehte sie sich auf den Rücken und schaute hinauf in die große Dunkelheit, in der Mond und Sterne leuchteten.

Als Fünkchen noch ganz klein war, hatte Elder sie oft nach der eigentlichen Schlafenszeit noch hinausgeschmuggelt, damit sie zusammen zum Nachthimmel aufsehen konnten.

»Bist du sicher, dass die Sterne wirklich so weit weg sind, Elder?«

»Ganz sicher.«

Tausende waren es, stecknadelkopfgroße Lichtpunkte, die hinunterblinkten zu den beiden, die über der Lichtung auf dem Rücken schwebten. Fünkchen kam es nicht so vor, als wären sie so weit entfernt.

»Doppelt sicher? Dreimal sicher?«

»Viermal sicher.«

Fünkchen seufzte. Sie drehte sich auf den Rücken und schlug nur gerade so viel mit den Flügeln, dass sie sich in der Luft halten konnte.

Sie wollte Elder dringend etwas fragen, traute sich aber noch nicht so recht. Doch schließlich nahm sie ihren ganzen Mut zusammen.

»Elder?«

»Ja?«

»Wenn du ein junges Glühwürmchen wärst und ... und ...«

Ihre Stimme wurde immer schwächer.

»Und was?«, fragte Elder.

»Und du wüsstest gern, wie es außerhalb vom Glühwürmchental aussieht ...«

Das war's. Sie hatte es ausgesprochen. Sie wollte wissen, wie es hinter ihrem Tal aussah. Doch das ging gegen sämtliche Regeln des Glühwürmchenvolkes.

»Kann es sein, dass du selbst dieses Glühwürmchen bist?«, wollte Elder wissen.

Fünkchen schaute sich um, ob auch ganz bestimmt niemand außer ihnen beiden noch draußen war. Dann nickte sie.

»Nun«, sagte Elder, »ich will dir ein Geheimnis verraten.«

Er schwebte so dicht heran, dass er ihr ins Ohr flüstern konnte. »Eines Tages bekommst du vielleicht die Gelegenheit dazu.«

»Wirklich? Wann?«

»Wenn es so weit ist.«

Grrr! Das sagte er immer!

»Wie wäre es mit jetzt, Elder? Jetzt gleich?«

Elder lächelte nur und schüttelte den Kopf. Dann blinkte er ihr geheimes Zeichen – dreimal kurz, zweimal lang –, das alles Mögliche bedeuten konnte: *Hast du Hunger?* Oder: *Magst du heimlich raus, Flugkunststücke üben?* Oder: *Möchtest du mit mir Sterne anschauen?* Doch in diesem Fall hieß es: *Ich weiß, dass du am liebsten sofort loswillst, aber du musst Geduld haben.*

Fünkchen drehte sich auf den Bauch und versuchte, Elder einfach nicht zu beachten. Doch Elder blinkte sie so lange an, bis sie schließlich zurückblinkte.

Später, in ihrer Spinnwebhängematte, musste sie trotzdem noch über die Sache nachdenken. Wenn sie wirklich irgendwann über die Grenzen ihres Tals hinausfliegen wollte, dann würde sie viel Kraft brauchen. Und daran konnte sie auch schon gleich arbeiten, oder? Also trainierte sie ihre Flugkunststücke immer und immer wieder und hoffte, dass ihr das eines Tages nutzen werde. Sie übte auch Langstreckenfliegen und stoppte die Zeit. Ihre Bestzeit lag inzwischen bei drei Stunden, zwölf Minuten und sieben Sekunden. Ohne die kleinste Pause.

Wusch!

»Fünkchen!«

»Fünkchen!«

»Fünkchen!«

Im untersten Astloch der Seidenkiefer, die mitten auf der Lichtung stand, warteten ihre Freunde auf sie.

Fünkchen breitete die Flügel aus, machte schnell noch einen ihrer berühmten Loopings und landete dann mitten unter den anderen. Gleich flogen sie zusammen wieder los, immer um die Kiefer herum, funkelnd und blinkend. Ein großer gelber Mond stand hoch über ihnen, und der Nachthimmel schimmerte im Licht der Sterne.

»Stellt euch vor, man könnte bis dort oben fliegen!«, sagte Fünkchen und zeigte mit einem Flügel hinauf.

»Machst du Witze?«, fragte ein Glühwürmchen.

»Nein, danke«, sagte ein anderes.

»Ich bleib lieber auf unserer Lichtung«, sagte ein drittes.

»Die Riesen sind da hochgeflogen«, sagte Fünkchen. »Bis zum Mond.«

Riesen? Sämtliche Glühwürmchen ringsumher erzitterten beim Klang des gefürchteten Wortes, doch Fünkchen beachtete sie gar nicht.

»Stellt euch doch bloß vor, man könnte auf dem Mond herumlaufen, so wie die Riesen.«

Oje! Allein schon der Gedanke an einen Spaziergang auf dem Mond war so schockierend, dass eines von ihnen ganz vergaß, die Flügel zu bewegen und im Steilflug abwärtssauste. *Doing!* Ein Glück nur, dass die Kiefernadeln den Boden schön weich machten. Das Glühwürmchen schüttelte die Flügel und mühte sich wieder hoch zum ersten Ast.



»Glühwürmchen dürfen nicht einmal über die Lichtung hinausfliegen!«, sagte es.

»Wir dürfen auch nicht höher fliegen als bis zum ersten großen Ast«, sagte ein zweites.

»Und schon gar nicht dürfen wir unser Glühwürmchentel verlassen«, sagte ein drittes.

»Ich weiß«, antwortete Fünkchen. »Aber die Riesen haben es getan.«

Doing! Wieder war eins abgestürzt. Die Luft erbebt von all den aufgeregten flatternden Flügeln und den spitzen Schreien der jungen Glühwürmchen.

»Stellt euch das doch bloß vor!«, rief Fünkchen und kreiste dabei immer um die anderen. »Stellt euch vor, wie das wäre, wenn man vom Weltall aus auf unser Glühwürmchentel hinuntergucken könnte!«

»Nein!«

»Nein!«

»Nein!«

Doch, dachte Fünkchen. Manchmal machte es einfach Spaß, die anderen zu schockieren.

Nachdem ihre müden Freunde an jenem Abend in ihre Kämmerchen im hohlen Baum zurückgekehrt waren, blieb Fünkchen noch draußen. Sie drehte sich auf den Rücken und ließ sich einfach treiben, während sie zum Mond aufsah. Ringsumher erklang Grillenmusik, Lieder über Sumpfgas, das sich im Wind biegt, über Pustebumen, über Kiefernadeln am Waldboden. So waren alle Grillenlieder. Nett, aber langweilig.

Warum singen sie nicht mal über den Mond?, fragte sich Fünkchen. Oder die Sterne? Übers Fliegen? Oder über etwas Aufregendes wie ... Riesen?

Aber das passierte nie. Die jungen Grillen waren genau wie die jungen Glühwürmchen, dachte Fünkchen. Genauso ängstlich beim Gedanken an alles, was außerhalb des Glühwürmchentals lag. Ärgerlich breitete Fünkchen die Flügel aus und wollte sich schon auf den Weg zu ihrer Spinnwebhängematte machen.

Aber halt!

Was war das?

Eine einsame Stimme sang ein Lied, das Fünkchen noch nie von einer Grille gehört hatte. Das Glühwürmchen sauste erst auf die linke Seite der Lichtung, dann auf die rechte, um sich zu vergewissern, ob sie auch wirklich richtig gehört hatte. War es das? Ganz hinten links in der Ecke? Da – ja! Da war's.

Nimm mich mit zum großen Spiel.

Nimm mich mit, ich bitt' dich sehr.

Das war doch kein gewöhnliches Grillenlied!

Fünkchen flog näher heran.

Ins Stadion –

Na, so was!

Dieses Grillenmännchen sang ganz allein, mit einer wunderschönen Stimme.

– das ist mein Ziel.



Fünkchen segelte noch näher. Nein, ein Grillenlied war das nicht. Fünkchen konnte es kaum glauben, aber was sie da hörte, war ein Riesenedel, ganz sicher. Dasselbe hatte der Mini-Riese immer gesungen, damals, als sein Freund noch da war und die beiden zusammen am Ufer Ball spielten.

Egal, ob ich –

Ein Lied über lauter Verbotenes: Riesen und Ballspiele und noch mehr. Fünkchen bewegte die Flügel gerade so weit auf und ab, dass sie sich in der Luft halten konnte. Sie wollte so leise wie möglich sein, um die unbekannte Grille nicht in ihrem Lied zu stören.

– wiederkehr.

Irgendwo hier draußen gab es eine Grille, die sich heimlich nachts davon-
schlich, um über Verbotenes zu singen, über Gefährliches, über etwas,
was keine der anderen Grillen sich wünschte. Irgendwo hier draußen
war

jemand

wie

sie.